



DEUTSCHE GESELLSCHAFT  
FÜR PALLIATIVMEDIZIN

## AUSSCHREIBUNG

### **Hospizkultur und Palliativkompetenz in Einrichtungen der stationären Altenpflege**

Preis der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin 2022

*Gestiftet von Familie Sturm im Andenken an Prof. Dr. Alexander Sturm*

***Schwerstkranke hochbetagte Menschen  
am Lebensende und im Sterben begleiten***

#### ÜBER DEN PREIS

Das 2015 verabschiedete Hospiz- und Palliativgesetz stellte einen wesentlichen Schritt auf dem Weg zur stetigen Verbesserung der Hospiz- und Palliativversorgung von schwerstkranken Menschen an ihrem Lebensende dar. Damit einhergehen sollten aus Sicht der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin insbesondere Bestrebungen zur Unterstützung von pflegebedürftigen und demenziell erkrankten alten und hochaltrigen Menschen in stationären Pflegeeinrichtungen. Zu diesem Zeitpunkt war noch nicht zu erahnen, wie die Corona-Pandemie ab März 2020 die Situation von hochaltrigen Menschen in stationären Altenpflegeeinrichtungen noch einmal massiv einschränken und verschärfen würde.

Mehr denn je muss es darum gehen, multimorbid erkrankte Menschen hohen Lebensalters nicht nur zu schützen, sondern ihnen im Rahmen der stationären Altenpflege ein weitestmöglich selbstbestimmtes Leben inklusive sozialer Teilhabe zu ermöglichen. Das bedeutet zum einen, die Kompetenz und Haltung der Hospiz- und Palliativversorgung verstärkt in die Altenpflegeheime zu bringen. Zum anderen heißt es auch, so die Präsidentin der DGP, Prof. Dr. Claudia Bausewein, mit schwerkranken hochbetagten Menschen zu ihren Wünschen und Sorgen bezüglich der Gestaltung der ihnen verbleibenden Lebenszeit im Austausch zu bleiben sowie sensibel Anzeichen von Lebensmüdigkeit oder Lebenssattheit wahrzunehmen und im Rahmen offener Gesprächsangebote aufzugreifen.

Das zehnjährige Jubiläum der „Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland“ halten wir für einen guten Anlass, flankierend zum Handlungsfeld der Charta „Entwicklung von Hospizkultur und Palliativkompetenz in stationären Pflegeeinrichtungen“ einen Preis für Einrichtungen auszuloben, denen es auf beispielhafte Weise gelingt, ihren pflegebedürftigen und demenziell erkrankten Bewohner\*innen bis zu ihrem Lebensende höchstmögliche Lebensqualität, Linderung ihrer Krankheitssymptome, soziale Teilhabe, Gespräche sowie Angebote zur Abrundung ihres Lebens zu ermöglichen.

Die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin lobt deshalb erstmals den Preis mit dem inhaltlichen Schwerpunkt „Hospizkultur und Palliativkompetenz in Einrichtungen der stationären Altenpflege“ aus. Das ursprünglich in Höhe von 2.000 Euro vorgesehene Preisgeld konnte dank der Stiftung von Familie Sturm auf 5.000 Euro angehoben werden.

Die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin e.V. verknüpft wissenschaftliche Erkenntnisse und menschliche Nähe: 6.000 Mitglieder engagieren sich in der multiprofessionellen Fachgesellschaft für eine qualitativ hochwertige Versorgung, wie sich das viele Menschen für ihre letzte Lebenszeit wünschen: Mittendrin im Leben. In Gemeinschaft. Mit so wenig Schmerzen, Angst und Leid wie möglich. Dort, wo man sich aufgehoben und gehalten fühlt.

Der Preis dient dazu, die Möglichkeiten der Hospiz- und Palliativversorgung in Einrichtungen der stationären Altenpflege in ihrer Vielfalt darzustellen und bekannter zu machen, wie es auch die Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland fordert und in ihren Handlungsempfehlungen festschreibt.

## **PREISVERGABE**

Der Preis kann auch geteilt oder gewichtet verteilt werden. Die Preisverleihung findet im Rahmen des 14. DGP-Kongresses vom 28.09. – 02.10.2022 in Bremen statt. Der Preis geht an die Einrichtung, nicht an einzelne Personen. Die Preisträger\*innen oder von ihnen benannte Stellvertreter\*innen nehmen den Preis persönlich entgegen. Anreise und Übernachtung erfolgen auf eigene Kosten.

Die Preisträger\*innen erhalten das Preisgeld zum Zwecke der Förderung einer qualitativ hochwertigen Hospiz- und Palliativversorgung im Rahmen von stationären Altenpflegeeinrichtungen.

## **TEILNAHMEBEDINGUNGEN**

Die Ausschreibung richtet sich an Einrichtungen der stationären Altenhilfe. Eingereicht werden

- eine Kurzdarstellung zur gelebten Hospizkultur und Palliativkompetenz in der Einrichtung
- und der beigefügte ausgefüllte Fragebogen

Grundsätzlich sind Selbsteinreichungen oder Vorschläge durch natürliche oder juristische Personen möglich. Sofern eine Dritte/ein Dritter eine Arbeit einreicht, müssen alle Urheber\*innen mit der Einreichung der Arbeit einverstanden sein. Dies ist schriftlich zu erklären.

Die eingereichten Beiträge dürfen im Sinne eines einfachen Nutzungsrechtes von der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin innerhalb ihrer gemeinnützigen/mildtätigen Zwecke, nicht aber zu gewerblichen Zwecken, genutzt werden.

## **EINSENDESCHLUSS**

**Einsendefrist ist vom 01.05.2021 bis zum 01.05.2022.**

Die Beiträge gehen an die

Präsidentin der

Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin e.V.

Aachener Str. 5 / 10713 Berlin

E-Mail: [dgp@palliativmedizin.de](mailto:dgp@palliativmedizin.de)

Der Stichtag zum Einsendeschluss kann auf Beschluss der DGP verlängert werden.

## JURY

Die Jury setzt sich voraussichtlich zusammen aus:

- **Michaela Hach** (Juryvorsitz)  
Palliative Care Pflegefachkraft; Sprecherin Sektion Pflege DGP
- **Michael Nehls** (Juryvorsitz)  
Palliative Care Pflegefachkraft, Dipl.-Soz.Päd.; Sprecher Sektion Pflege DGP
- **Ulrich Grabenhorst**  
Palliativmediziner; Vorstandsmitglied DGP, Palliativärztliche Tätigkeit in Einrichtungen der stationären Altenhilfe
- **Susanne Kiepke-Ziemes**  
Dipl.-Soz.Päd., AG Sprecherin psychosoziale und spirituelle Versorgung;  
Projektkoordinatorin: „Würdige Sterbebegleitung“ im Caritasverband für die Region Kempen-Viersen e.V.
- **Dr. Elisabeth Jentschke**  
Dr. phil., Gerontologin und Psychoonkologin; stellv. Sprecherin der DGP-Landesvertretung Bayern, Fortbildungen und Supervision für Pflegekräfte in der stationären Altenhilfe
- **Meike Schwermann**  
Palliative Care Pflegefachkraft, Dipl. Sozialwirtin und Pflegewissenschaftlerin; Autorin und Trainerin für Palliative Care auch in der stationären Altenhilfe
- **Carmen Birkholz** (angefragt)  
Dipl.-Theol.; Projektleiterin in Kooperation mit hospizlich-palliativ orientierten Institutionen

## DIE DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR PALLIATIVMEDIZIN

Die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin e.V. (DGP) steht als wissenschaftliche Fachgesellschaft für die interdisziplinäre und multiprofessionelle Vernetzung. Ihre 6.000 Mitglieder aus Medizin, Pflege und weiteren Berufsgruppen engagieren sich für eine umfassende Palliativ- und Hospizversorgung in enger Zusammenarbeit mit allen Beteiligten.

Im Zentrum steht die bestmögliche medizinische, pflegerische, psychosoziale und spirituelle Behandlung und Begleitung schwerstkranker und sterbender Menschen sowie ihrer Angehörigen. Gemeinsames Ziel ist es, für weitgehende Linderung der Symptome und Verbesserung der Lebensqualität zu sorgen – in welchem Umfeld auch immer Betroffene dies wünschen.

Kontakt: E-Mail: [dgp@palliativmedizin.de](mailto:dgp@palliativmedizin.de), Tel: 030 / 30 10 100 0, [www.palliativmedizin.de](http://www.palliativmedizin.de)

*Prof. Dr. med. Alexander Sturm, (\*1930 +2020), war Direktor der Medizinischen Universitätsklinik Marienhospital Herne der Ruhruniversität Bochum (RUB), Gründer des Lukas-Hospizes in Herne, später Lehrbeauftragter der katholischen Fakultät der RUB und Ehrenvorsitzender des Lukas-Hospiz Fördervereins. Während seiner langjährigen Tätigkeit als Arzt begleitete er Menschen in allen Phasen des Lebens und Sterbens. Die zentrale menschliche Frage „Wie wollen wir sterben?“ beschäftigte Prof. Sturm viele Jahre. Neben seiner Tätigkeit als Vorsitzender des Fördervereins des Lukashospiz Herne förderte er die ambulante Sterbebegleitung und Palliative Care-Ausbildung beruflich Pflegenden in Alten- und Pflegeheimen nachhaltig.*

*Der „Förderpreis für Hospizkultur und Palliativkompetenz in Einrichtungen der stationären Altenpflege“, spiegelt das Engagement von Prof. Sturm in der menschlichen und fachlich kompetenten Trauerbegleitung wider.*